Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Die Kita „Pusteblume“ stellt sich vor
3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
   - 3.1. Tagesablauf
   - 3.2. Bild vom Kind
   - 3.3. Pädagogischer Ansatz
   - 3.4. Arbeit nach den Bildungsbereichen der Bildungskonzeption MV
     - 3.4.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation
     - 3.4.2 Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen
     - 3.4.3 Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen
     - 3.4.4 Medien und digitale Bildung
     - 3.4.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten
     - 3.4.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention
     - 3.4.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
   - 3.5 Gestaltung von Übergängen
     - 3.5.1 Eingewöhnung
     - 3.5.2 Übergange in Kindergarten und Schule
4. Dokumentation
5. Kooperationen
   - 5.1. Elternarbeit
   - 5.2. Grundschulen
   - 5.3. Sportvereine
6. Schlusswort

1. Vorwort

«*Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.*» Astrid Lindgren

Liebe Eltern, liebe Leser,

vor sich haben Sie die Konzeption unserer Kita „Pusteblume“. Auf den folgenden Seiten finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere Einrichtung und unsere pädagogischen Schwerpunkte. Wir hoffen, dass Sie so einen Einblick in unsere Arbeit und das tägliche Miteinander mit den Kindern erhalten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit all seinen Erfahrungen und Bedürfnissen. Bitte bedenken Sie, dass nicht nur wir, als geschultes pädagogisches Personal, sondern alle an der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder beteiligten Personen ein entsprechendes Maß an Verantwortung tragen.

Natürlich geben wir aber jeden Tag unser Bestes, um den Kindern einen Platz zum Wohlfühlen, Entdecken und Lernen zu bieten. Wie wir jeden Tag an uns und unserer pädagogischen Einstellung arbeiten, so befindet sich auch diese Konzeption in einem Wandel und einer ständigen Überarbeitung.

«Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen – hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.» Maria Montessori

2. Die Kita „Pusteblume“ stellt sich vor

Am 01.06.1997 öffnete in dem ruhigen Örtchen Roggow die Kita mit 8 Kindern und 2 Erziehern das erste Mal die Türen. Zunächst gab es nur ein Gebäude, den heutigen Krippenbereich. Doch da die Nachfrage an Krippen- und Kindergartenplätzen stetig stieg, wurde im Jahr 2000 ein zusätzliches Gebäude gebaut, welches seitdem als Kindergartenbereich dient. Mittlerweile finden in unserer Kita 39 Kinder Platz, 12 in der Krippe und 27 im Kindergarten.

In beiden Gebäuden finden sich jeweils Gruppen- und Ruheräume, so wie eine Küche, 2 Sanitärbereiche und eine Garderobe. Anschließend an die Gebäude und durch einen Zaun begrenzt, liegt das Außengelände, welches sowohl von den Krippenkindern, als auch von den Kindergartenkindern rege genutzt wird. Mehrere große Sandkisten, 2 Spieltürme, die mit Rutsche, Kletterstange und Wackelbrücke ausgestattet sind, ein Fußballfeld, 2 Schaukeln, sowie eine Babyschaukel, Sinneswände und ein kleinerer Krippenkletterturm bieten Anregungen, Spielmöglichkeiten und Spaß für jedes Kind. Auf einer Terrasse, die sich am Kindergartengebäude befindet, haben die Kinder die Möglichkeit, sich bei mehreren Hochbeeten beim Gärtnern auszuprobieren. Das von den Kindern angebaute Gemüse wird dann zu den Mahlzeiten oder als gesunder Snack zwischendurch gereicht.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat ganzjährig Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, wobei der Bedarf für eine Betreuung ab 6.00 Uhr bitte angemeldet werden muss, da die Kinder ansonsten auf Grund des nicht vorhandenen Bedarfs erst ab 06.30 Uhr betreut werden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kita geschlossen. Über weitere Schließzeiten werden die Eltern rechtzeitig informiert.

Umgebung

In der näheren Umgebung der Kita befinden sich kleine Wälder, Felder, Wiesen, eine Wasserbüffelfarm und natürlich das Salzhaff mit kleinem Strandabschnitt, alles fußläufig gut zu erreichen. Die ruhige Lage und die teils für den

öffentlichen Verkehr gesperrten Straßen ermöglichen lehrreiche und sichere Spaziergänge in der Natur.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Tagesablauf

Bis spätestens 09.00 Uhr	Ankommen der Kinder mit persönlicher Übergabe, Freispiel
08.00 – 08.30 Uhr	Frühstück
09.00 – 10.00 Uhr	Morgenkreis- und Angebotszeit, anschließend Freispiel und Angebote mit freiwilliger Teilnahme
10.00 – 11.00 Uhr	Aufenthalt im Freien (Hof, Beobachtungsgänge, Wald, Haff, Spielplatz, etc.)
11.00 Uhr	Mittag für die Fische (Kinder 3-5 Jahre)
11.30 Uhr	Mittag für die Enten (baldige Schulanfänger)
12.00 – 13.30 Uhr	Mittagsschlaf für die Fische, Angebots- und Freispielzeit für die Enten
14.00 Uhr	Kaffeemahlzeit
14.30 – 17.00 Uhr	Freispiel in den Räumen oder auf dem Hof

3.2 Bild vom Kind

«Das kleinste Samenkorn trägt [...] das große Ganze in sich und es entwickelt es im Zusammenhange mit dem großen Lebensganzen. So trage auch ich als Mensch die ganze Vergangenheit, die Fülle der Gegenwart und den Reichtum der Zukunft in mir.» Friedrich Fröbel, eigentlich Friedrich Wilhelm August Fröbel

Schon der Name unserer Einrichtung, Kita „Pusteblume“, ist sehr symbolisch für unser Bild vom Kind. Kinder sind wie Samenkörner, sie tragen alle grundlegenden Dinge in sich, - sind neugierig, aktiv und ganz eigenständige Persönlichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, ihnen eine Umwelt zu bieten, die durch Verständnis, Liebe, Anregungen und eine große Portion Humor in ihrer Entwicklung hilft. Denn wie auch das kleine Samenkorn, entwickelt sich das Kind mit den richtigen Rahmenbedingungen allein und im eigenen Tempo zu etwas Wunderschönem, man kann es nicht einfach in eine Richtung ziehen, damit es „schneller reift“.

Ist es dann an der Zeit für die Kinder, unsere Einrichtung zu verlassen, um die Schule zu besuchen, so schicken wir sie, wie die Samen der Pusteblume, hinaus in die Welt, in der sie ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihre Persönlichkeit mit anderen teilen können.

Und doch ist Kindsein nicht nur die Vorbereitung auf das Erwachsensein. Kinder sind keine unvollkommenen Erwachsenen. Auch die Samenkörner an der Pusteblume sind für sich gesehen interessant und schön, auch ohne, dass man dabei nur im Blick hat, was einmal daraus werden könnte.

So hat jedes Kind den Anspruch auf eine erfüllte Kindheit voller Liebe und Geborgenheit, in der seine Gefühle, Gedanken und Ideen ernst genommen werden. Ihm aber auch eine Art Rahmen aus Regeln, wiederkehrenden Abläufen und Wertvorstellungen gesetzt wird, innerhalb dessen das Kind sicher forschen, entdecken, fragen, lernen und sich entwickeln kann. Kinder wollen als eigenständige Individuen mit all ihren Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und Erfahrungen ernst genommen werden. Je früher dieses natürliche Streben befriedigt wird, desto verlässlicher sind die Beziehungen, die das Kind zur Umwelt aufbaut. Das sichere Gefühl von Geborgenheit und Angenommenwerden ist die Voraussetzung dafür, dass Neugier und Entdeckerfreude zu bestimmenden Handlungsmotiven werden.

Kinder lernen bei allem, was sie tun. Hierfür brauchen sie ausreichend Zeit und Gelegenheit, gelegentlich vielleicht auch einen kleinen Ansporn oder eine Hilfestellung. Manchmal wollen Kinder auch gern an die Hand genommen werden, um mit ihnen gemeinsam die Umwelt zu entdecken und Neues auszuprobieren.

Die Erzieher unterstützen die Kinder in ihrer Neugier und ihrem Entwickeln und schaffen ihnen die entsprechenden Rahmenbedingungen

3.3 Pädagogischer Ansatz

In der Kita „Pusteblume“ arbeiten wir teiloffen und in Anlehnung an den Situationsansatz.

Situationsansatz:

Bei dem Situationsansatz stehen Bedürfnisse, Interessen, Neugier und Forscherdrang des Kindes im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Angebote und Projekte ergeben sich direkt aus der Lebenswelt der Kinder. Inhalt des Lernens und der Bildung ist also das facettenreiche Leben der Kinder selbst und die sich daraus ergebenden Fragen, Erlebnisse und Erfahrungen. Kinder unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft werden so dabei unterstützt, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll mitzugestalten.

In unserer Kita greifen wir Themen auf, die die Kinder besonders beschäftigen, oder aber, die sich durch ihre Umwelt, die Natur, die Jahreszeiten oder die Gesellschaft ergeben und verarbeiten diese in Angeboten, Projekten, Liedern, Gedichten usw., bieten aber auch Anregungen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, eigenständig Erfahrungen zu machen und sich Wissen anzueignen. Durch dieses Lernen „an realen Situationen“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden. Die ErzieherInnen berücksichtigen dabei die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Planungsprozess von Projekten, wird ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Sie lernen, ihre Meinung zu äußern und dass ihnen zugehört wird. Ebenso üben sie, anderen zuzuhören und somit Rücksichtnahme und soziales Miteinander.

Kinder lernen vor allem in den zahlreichen kleinen Situationen des Alltags, die für sie von Bedeutung sind und sie begeistern oder beschäftigen.

Teiloffene Arbeit

Jedes Kind hat bei uns einen festen Platz in einer Stammgruppe, sowie eine Bezugserzieherin. Die Angebote finden je nach Situation und Thema in den Kleingruppen, Stammgruppen oder gemischt statt. Während der Freispielphase, ist das Haus „geöffnet“ und die Kinder können frei entscheiden, was und mit wem sie spielen. Dazu werden auch oft mehrere Räume geöffnet. Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und die Selbsttätigkeit der Kinder, auch das soziale Miteinander verschiedener Altersgruppen wird so geübt.

Die Gruppen:

Fische: - alle Kinder von 3 bis 5/6 Jahre

Enten: - alle Kinder, die am Ende des Kitajahres in die Schule wechseln

Krippe: - hier werden alle Kinder zusammen von zwei StammerzieherInnen betreut, Angebote finden teils altershomogen, teils altersgemischt statt

3.4 Arbeit nach den Bildungsbereichen der Bildungskonzeption MV

3.4.1 Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation

Sprachliche Fähigkeiten ermöglichen es dem Kind, sich seine Lebenswelt zu erschließen, mit Anderen zu interagieren, Dinge zu hinterfragen und zu erlernen. Dabei ist die Sprache stets eng mit dem Denken verbunden und begleitet alle Aktivitäten des Kindes, sowohl nonverbal, mit Lauten, Gestik und Mimik, als auch verbal.

Sprachliche Anreize werden bei uns in vielfältiger Weise geboten:

- Gespräche in der Gruppe und mit einzelnen Kindern
- Sprachliche Begleitung des eigenen Tuns (beispielsweise beim Wickeln)
- Rhythmus- und silbenbetonte Spiele
- Reime, Verse, Fingerspiele, Lieder
- Vorlesen von Geschichten oder Erfinden eigener Erzählungen, Betrachten von Bilderbüchern
- Rollen- und Puppenspiel
- usw.
-

3.4.2 Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen

Das Kind ist ständig auf der Suche und immer in Entwicklung. So entwickelt sich auch die eigenständige Persönlichkeit des Kindes. Die Identitätsbildung wird dabei enorm durch seine Umwelt und Erfahrungen beeinflusst. Unser Ziel ist es, das Kind zu stärken und durch Wertevermittlung, Förderung von Kognition, körperlicher Entwicklung, Gesundheit und Wohlergehen zu einer gesunden Entwicklung eines Selbstkonzepts beizutragen.

Dies erfolgt beispielsweise durch:

- Kennenlernen anderer Völker, Kulturen, Religionen, Bräuche und Lebensweisen durch den Austausch untereinander und Projekte
- Entdecken der eigenen Kultur und Identifizierung mit dieser, z.B. durch das Begehen von Festen im Jahreskreis oder Ausüben von kleinen Bräuchen
- Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Norm- und Wertvorstellungen, sei es im Beschließen von Gruppenregeln oder dem Besprechen allgemein anerkannter Normen und Werte und deren Sinnhaftigkeit
- Entwicklung von Toleranz und Wertschätzung sich selbst und anderen gegenüber durch Trösten, Anerkennen von Leistungen und Austausch über die Lebenswelt der Kinder
- Hilfe beim Umgang mit Konfliktsituationen

3.4.3 Elementares mathematisches Denken, Welterkundung sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Kinder haben einen natürlichen Forscherdrang, dem sie folgen und sich so ihre Welt erschließen. In der Auseinandersetzung mit elementaren mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Inhalten erwerben die Kinder ein Verständnis für ihre Umgebung, belebt und unbelebt und Raum und Zeit.

Die Umsetzung dieses Bildungsbereiches erfolgt bei uns unter anderem durch:

- Beobachtung von Naturphänomenen
- Experimente mit verschiedenen Materialien
- Bepflanzung unserer Hochbeete und Beobachtung der Pflanzenentwicklung mit anschließender Ernte
- Elementarmathematische Angebote (Bausteine mit verschiedenen Formen, Verwendung von Maßeinheiten, kleine Rechenaufgaben im Alltag, Vergleichen und Schätzen von Formen und Größen, Zählen im Morgenkreis…)

- Förderung der räumlichen Vorstellung durch bewusste Wahrnehmung des Raumes (neben, hinter, über, usw.) und Orientierung in der Kita

3.4.4 Medien und digitale Bildung

Die zunehmende Digitalisierung und das Überangebot von verschiedensten Medien wirken sich natürlich auch auf die Kindheit aus. Die Art der Medien hat sich geändert und zusätzlich zu Büchern, Zeitschriften und anderen Medien in gedruckter Form, nutzen Kinder heutzutage auch digitale Medien, wie Spiele, Videos, Lieder und ähnliches auf dem Smartphone oder Tablet und Filme von Streamingdiensten. Unsere Aufgabe ist es, die Chancen der Nutzung all dieser Medien aufzuzeigen, aber die Kinder auch zu einem gesunden und verantwortungsvollen Umgang mit den verschiedensten Medien zu erziehen. Medienerfahrung und -erziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und der Kinderkultur geworden.

Die Medienerziehung erfolgt in unserer Einrichtung beispielsweise durch:

- Gemeinsame Mediennutzung (Bücher, Tonies, Filme, CDs, Fotos)
- Vorlesestunde für die baldigen Schulanfänger einmal pro Woche
- Aufzeigen von Alternativen zur ständigen Mediennutzung -> Prävention von Mediensucht
- Gemeinsame Recherchen zu Kinderfragen mit Hilfe von Smartphone und Laptop

3.4.5 Musik, ästhetische Bildung und bildnerisches Gestalten

„Musik und Bildende Kunst in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und mit ihren vielfältigen Spiel- und Handlungsangeboten bieten in vielerlei Hinsicht wertvolle Möglichkeiten des Erfahrungsgewinns. Zum einen berücksichtigen und wecken sie die ureigensten Interessen der Kinder, musikalisch und bildnerisch auf verschiedenste Weise lustvoll tätig zu werden und damit eine vorhandene persönliche Beziehung zur Musik und zur bildenden Kunst ausleben und entwickeln zu können. Zum anderen kann Kunst ein besonderes Medium zur Gestaltung anderer

Lern- und Lebensprozesse sein, zur Konzentration oder zur Entspannung beitragen, Gruppenerlebnisse initiieren und begleiten. Musik und Bildende Kunst können damit auch andere Erfahrungsprozesse intensivieren und bereichern.“ (Zitat Bildungskonzeption MV)
Musik und künstlerisches Gestalten zeigen den Kindern Wege auf, sich selbst und die eigenen Gedanken und Emotionen zum Ausdruck zu bringen. Sie beeinflussen die Gehirnentwicklung und das Lernverhalten positiv.

Beispiele der Umsetzung in der Kita „Pusteblume“:

- Singen, Musizieren, Rhythmicals, Bodypercussion, Musik hören und verstehen (Besprechen der Musikeigenschaften: Dynamik, Rhythmik, Tempo, usw.)
- Kneten, Gestalten, Basteln, Modellieren, Malen und Zeichnen
- Verbindung der Bereiche durch Gestalten zu Musik
- Entspannung zu Musik, Traumreisen, Yoga
- Instrumente heraushören, kennenlernen und ausprobieren
- Tanzen und bewegen zu Musik, Stopptanz,
- …

3.4.6 Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention

Bewegung hat eine fundamentale Bedeutung für unser Leben, unseren Körper und unsere Gesundheit. Sie stellt als Basis für Körper- und Sinneserfahrungen einen unverzichtbaren Bestandteil der kindlichen Lebenswelt dar. Förderung der Bewegung unterstützt den Aufbau einer sensorischen Intelligenz und legt so die Grundlagen für Kommunikation, ästhetisches Empfinden und kreatives Gestalten. Durch Prävention und einen gesunden Lebensstil wird der Erhalt eines gesunden Körpers und Selbstwertgefühls gefördert, die wiederum zu einem Zugewinn an Spaß bei der Bewegung führen.

Wir unterstützen eine gesunde Lebensweise und Bewegung unter anderem durch:

- Häufige Aufenthalte und Bewegung im Freien
- Zubereitung gesunder Snacks und Mahlzeiten zusammen mit den Kindern
- Anbau von eigenem Obst und Gemüse zum Verzehr
- Bewegungsspiele
- Yogastunden, Entspannungsübungen, Fantasiereisen
- Projekte zu den Themen Bewegung, Gesundheit, Körper, gesunde Ernährung, usw.
- Kennenlernen des menschlichen Körpers und eines respektvollen und wertschätzenden Umgangs mit diesem

3.4.7 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltverschmutzung, Klimawandel, Nachhaltigkeit – Begriffe, die uns mittlerweile fast täglich begegnen und beschäftigen. Und so ist es natürlich besonders wichtig, schon den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt näher zu bringen. Bildung für nachhaltige Entwicklung beschreibt hierbei die Bildung, die die Kinder zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln befähigt. Ziel ist, dass die Kinder die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt verstehen.
Umweltbildung erfolgt in unserer Einrichtung beispielsweise durch:

- Projekte zu Themen wie Umweltverschmutzung, Wasserkreislauf, woher kommen unsere Kleidung/unser Spielzeug, … etc.
- Verantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen wie Wasser
- Gemeinsame Strandreinigungs-Aktionen
- Pflege unserer eigenen Pflanzen und Bäume in unseren Hochbeeten und auf unserem Hof
- Austausch mit den Bauern in der näheren Umgebung, Besuche auf der Wasserbüffelfarm
- …

3.5 Gestaltung von Übergängen

3.5.1 Eingewöhnung

Für uns ist die Eingewöhnung etwas sehr Individuelles. Jedes Kind hat eine andere Vorgeschichte, andere Bedürfnisse und einen ganz eigenen Charakter. Daher halten wir uns an keines der beiden bekanntesten Eingewöhnungsmodelle, sondern schauen und entscheiden bei jedem Kind ganz individuell wie und wie lange die Eingewöhnung erfolgt. Wenn Sie als Eltern einen Krippenplatz bei uns erhalten, vereinbaren wir gemeinsam einen ersten Termin, bei dem Sie mit ihrem Kind zum Spielen und Kennenlernen die Krippe besuchen. An diesem Tag werden Sie sich ausführlich mit unseren geschulten Erziehern austauschen und Tag für Tag wird neu entschieden, wie der nächste Tag aussehen wird.
Angefangen mit ein wenig Spielzeit zusammen mit Mama oder Papa, wird sich die Zeit bei uns täglich steigern, bis Sie Ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände geben. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und ErzieherIn hilft dem Aufbau von Vertrauen und gehört für uns selbstverständlich dazu.
Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wen sich das Kind in der neuen Umgebung wohl und sicher fühlt, es angekommen und in die Gruppe integriert ist und Vertrauen entwickelt hat. Dann lässt es sich auch bei Kummer von den ErzieherInnen trösten und kommt gern in die Einrichtung.

3.5.2 Übergänge in Kindergarten und Schule

In der Kita „Pusteblume“ bereiten wir die Kinder auf zwei wichtige Übergänge vor: den Übergang von der Krippe in den Kindergarten und den Übergang vom Kindergarten in die Schule

- Übergang in den Kindergarten: Mit etwa 3 Jahren wechselt das Kind von der Krippe in den Kindergarten. Dies ist ein großer Schritt, denn von nun an gehört es zu den „Großen“, wird das Gebäude wechseln, an anderen

Angeboten teilnehmen, einen neuen Bezugserzieher haben, mit anderen Spielsachen und anderen Kindern spielen und auch viel selbständiger sein. Die Kinder werden in der Krippe natürlich intensiv auf diesen Schritt vorbereitet, ihre Selbständigkeit wird immer weiter gefördert und gefordert und sie kennen auch die „großen“ Kinder aus dem Kindergarten schon. Jeden Nachmittag verbringen unsere Krippen- und unsere Kindergartenkinder gemeinsam, helfen und unterstützen sich gegenseitig. Die Früh- und Spätschicht erfolgt oft im Kindergartengebäude. So kennen die Kinder zum Gruppenwechsel schon sowohl die Kinder, als auch die Räumlichkeiten und der Schritt wird ihnen erleichtert.

- Übergang in die Schule: Besonders im letzten Kitajahr werden die Kinder auf ihren Wechsel in die Schule vorbereitet. Spezielle pädagogische Angebote, Projekte, Ausflüge und Höhepunkte stärken die Selbständigkeit, sowie die emotionalen und sozialen Kompetenzen. Diese finden zum großen Teil statt, wenn die jüngeren Kinder Mittagsschlaf machen, denn unsere baldigen Schulanfänger bleiben während der Mittagsruhezeit wach. Die Kinder übernehmen eine besondere Stellung im Kindergarten, so wird die Vorfreude auf die Schule erhöht. Im Austausch mit den beiden Grundschulen (Neubukow und Rerik) haben wir uns dazu entschieden, den Kindern im letzten Kitajahr auch dreimal wöchentlich Schulvorbereitungen (Projekte zur Sicherheit, Arbeitsblätter, Rechen- und Zählübungen, etc.) anzubieten. Mit einer eigenen Federtasche und einem Hefter üben die Kinder Verantwortung und Sorgfalt. So werden den Kindern eventuelle Ängste vor der Schule genommen. Zusätzlich bekommen unsere baldigen Schulanfänger einmal wöchentlich Besuch von Roswitha, einer netten Dame, die den Kindern 30 Minuten lang die schönsten Geschichten und Märchen vorliest. Bevor die Kinder unsere Einrichtung dann endgültig verlassen, gibt es noch ein Abschiedsfest und Abschiedsgeschenke.

4. Dokumentation

In unserer Einrichtung wird die Entwicklung der Kinder dokumentiert. Dies erfolgt einerseits über ein anerkanntes Beobachtungsverfahren und andererseits über die individuell von den Kindern und für die Kinder gestalteten Portfolios, in denen sich Bilder, Erinnerungen, Kunstwerke, Bastelarbeiten und Lerngeschichten der Kinder befinden.

Beobachtungsverfahren Krippe

Das in der Krippe angewandte Verfahren ist der Beobachtungsbogen „Auf einen Blick“ – auch Entwicklungsschnecke genannt. Bei dieser Visualisierungsmethode wird durch die positive Fragestellung: „Was kann das Kind“ der Entwicklungsprozess des Kindes in den Bereichen Hören, Sehen, Verstehen, Sprechen, Bewegung, Geschicklichkeit, Körperkontrolle, Emotionalität, soziale Entwicklung und Denken gezeigt, ohne einen Schwerpunkt auf Defizite zu legen. Dem Kind gegenüber wird also eine wertschätzende Haltung eingenommen und trotzdem kann den Eltern aufgezeigt werden, in welchen Bereichen eventuell noch Förderbedarf besteht.

Beobachtungsverfahren Kindergarten

Im Kindergarten wird die Entwicklung der Kinder mit Hilfe von KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern) dokumentiert. Auch hierbei handelt es sich um einen Beobachtungsbogen, einem festen Raster mit Fragen und Antwortmöglichkeiten in den 11 Bildungs- und Entwicklungsbereichen Motorik, Soziale Kompetenz, Emotionale Kompetenzen, Motivation, Sprache und frühe Literacy, Mathematik, Naturwissenschaft, Bildnerisches Gestalten, Mathematik, Gesundheit, Wohlbefinden und soziale Beziehungen. Diese Bögen können bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern ausgewertet werden.

Portfolio

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat ein persönliches Portfolio, welches es sich auch jederzeit anschauen kann. Hier finden sich Fotos, Kunstwerke des Kindes,

kleine Erinnerungsgegenstände, Gedichte, Lieder und anderes, was das Kind im Kita-Alltag interessiert oder beschäftigt hat, aber auch Informationen über das Kind und seine Umwelt, Familie und Erlebnisse. Ebenso kann man hier Lern- oder Eingewöhnungsgeschichten finden. Zum Ende der Kindergartenzeit nehmen die Kinder ihre Portfolios mit nach Hause und haben so eine wunderbare und individuelle Erinnerung an ihre Kita-Zeit.

5. Kooperationen

5.1 Elternarbeit

Wichtige Voraussetzung für den familienunterstützenden Auftrag der Kindertagesstätte sind Transparenz und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Eine gute Zusammenarbeit beginnt für uns schon mit einem intensiven Aufnahmegespräch, um den Eltern eventuelle Sorgen und Ängste zu nehmen. Fortgeführt wird diese Zusammenarbeit durch Elternabende, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Bastel- und Backtreffen und gemeinsame Feste. Auch sorgen wir für einen regelmäßigen Informationsfluss durch unseren E-Mail-Verteiler, Aushänge und Plakate.

Eine besonders wichtige Aufgabe übernimmt auch unser Elternrat. Dieser wird jedes Jahr neu von den Eltern gewählt und wirkt als Vermittlerposten zwischen der Kita-Leitung und den Eltern. Durch einen regelmäßigen Austausch der Mitglieder des Elternrates und der Kitaleitung wird eine engere Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Kita-Fachkräften gefördert. Natürlich können die Eltern auch jederzeit ohne den Elternrat als Vermittler mit uns in Kontakt treten.

Der Elternrat übernimmt auch einen großen Teil der Planung und Durchführung von gemeinsamen Festen und ist uns so eine große Stütze und Hilfe.

5.2 Grundschule

Um den Kindern einen reibungslosen Start in die Schule zu ermöglichen, befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit den Grundschulen in Neubukow und Rerik. So erfahren wir von den Lehrern, was von den Kindern bei Schulstart erwartet wird und können sie optimal darauf vorbereiten. Auch organisieren wir die Fahrten zu Schnupperstunden in den Schulen.

5.3 Sportvereine

Leider bietet zur Zeit kein Verein Sport in unserer Einrichtung an, weshalb Sportangebote, wie Yoga, durch die Erzieher organisiert werden.

Aber wir befinden uns im Austausch mit einigen Fußballvereinen und fahren so beispielsweise jedes Jahr zum Kindergarten-Fußballturnier nach Neubukow.

6. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben konnten. Transparenz und eine gute Zusammenarbeit sind uns sehr wichtig. Natürlich sind auch Anregungen und konstruktive Kritik immer Willkommen. Und so wird an dieser Konzeption natürlich stets weiter gearbeitet.

Wie wichtig die Kita-Zeit in der Entwicklung des Kindes ist, konnten wir Ihnen hoffentlich ebenfalls vor Augen führen. Und trotzdem stellt die Zeit in der Kita nur einen kleinen Teil der kindlichen Entwicklung dar, der die Familie niemals ersetzen kann. Schließlich arbeiten wir als Kita familienergänzend, nicht -ersetzend. Dies macht die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Familie und Kita noch viel wichtiger. Also bitte denken Sie daran, uns bei Fragen, Anregungen oder Problemen anzusprechen und mit uns in den Austausch zu gehen.

Vielen Dank,

Ihr Team der Kita „Pusteblume“

Kita „Pusteblume“

Roggower Haffstr. 1a

18230 Roggow

Mail: pusteblume@rerik.de

Homepage: kitapusteblumeroggow.de